Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkiß in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 733

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 20. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 20. Oktober.

Die schlesischen Antisemiten haben, wie der „Bote a. d. R." mittheilt, natürlich „vertraulich" zum 7. u. 8. November Einladungen zu einem Parteitag ergehen lassen, angeblich, weil die deutsch-soziale Bewegung in letzter Zeit auch in Schlesien so erfreuliche Fortschritte gemacht habe, daß ein festerer Zusammenschluß der bis jetzt vereinzelten Kräfte zu gemeinsamer Wirksamkeit nicht blos wünschenswerth, sondern nothwendig erscheine. Der „Bote" meint: „Die letzte Zeit hat besonders gezeigt, welche „Ehrenmänner" die Führerschaft der Antisemiten übernommen haben. Die Helden der Ehrenscheine, der Falscheide, der Alimentenprozesse haben in diesen Tagen erheblichen Sukkurs erhalten. Im österreichischen Abgeordnetenhause hat der bekannte Stempelfälscher Schneider, einer der Führer der österreichischen Antisemiten direkt und eigenhändig eine Anzahl Stimmzettel gefälscht und rühmt sich dessen noch. Hier in Deutschland ist die Partei, die Herrn Rektor Ahlwardt zu ihren Führern zählt, zu einer Partei des Denunziantenthums herabgesunken, so daß es kein Wunder ist, daß selbst die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, eine tiefere politische Bedeutung sei der antisemitischen Bewegung nicht beizulegen. Unter solchen Verhältnissen ist es begreiflich, daß die schlesischen Antisemiten engeren Anschluß untereinander suchen, entweder um Trost im Unglück zu haben oder aber, um durch erhöhte Agitation den Blick von dem Lumpenthum abzulenken, das sich seit längerer Zeit unter der Fahne des Antisemitismus breit macht." In der Einladung, welche von den geschäftsführenden Ausschüssen J. A. Amtsgerichtsrath a. D. Milde unterzeichnet ist, wird u. a. willkommen geheißen: „wer mit uns bereit ist, gegen die durch verschiedene krasse Fälle der jüngsten Zeit offenbarte Korruption auch unter den deutschen Volksgenossen entschieden anzukämpfen." Sollte damit der Prozeß Manché gemeint sein, bei dem der Rektor Ahlwardt als Schlepper bei Handelsgeschäften mit Orden und Titeln entlarvt worden ist? Der Einladung ist auch der Entwurf der Satzungen für den Provinzialverband beigefügt, wonach Mitglied nur „jeder unbescholtene Deutsche" werden kann, der auf dem Boden des Parteiprogramms stehe u. s. w. Der „Bote" meint, im Interesse des Vereins müsse das Wort „unbescholten" gestrichen werden. Endlich ist auch noch ein Fragebogen beigelegt, in dem es u. a. heißt: „Welche Vereins-Organisationen antisemitischer Richtung sind Ihnen bekannt? (Auch gesellige, Sports- und Bürgervereine, Skatklubs, Stammtische u. dgl.)." „Unsere Leser, sagt der „Bote", sehen, was man Alles in den Dienst des Antisemitismus stellen will, sogar die Skatklubs verschont man nicht und so wird man bald eine ganze Anzahl „Grüner Jungen" für die „Deutschen Männer" eintreten sehen."

In Essen ist letzten Freitag der Redakteur der „Bürger-Ztg." in Duisburg, Lieutenant a. D. Ohly von der Anklage des wissentlichen oder fahrlässigen Meineides freigesprochen worden. Ohly war von 1887 bis 1889 Privatsekretär des bekannten Landraths Martinius, damals in Schwelm. Als solcher erlangte er Einsicht in einen Brief des Pfarrers von Martiz in Sprockhoevel vom 12. Mai 1887, in dem es hieß: „Daß die Führer der freisinnigen Partei R. und H. Lüdorff, die einen großen Anhang in der Gemeinde haben, Gesetz und Ordnung stören, durch ihren Verkehr in den Wirthschaften der Völlerei Vorschub leisten und ein böses Beispiel geben, daß sie dem Trunke ergeben seien und zur Untergrabung der Religion beitragen." Ohly hat später Herrn Lüdorff von diesem Briefe Mittheilung gemacht. Herr Martinius, jetzt Regierungsrath in Marienwerder mußte im Widerspruch mit der beeidigten Aussage des Pfarrers v. Martiz zugeben, daß dieser ihm „ab und zu" auch über Personalien geschrieben habe, behauptete, von dem angezogenen Briefe nichts zu wissen, gab aber die Möglichkeit der Existenz zu. Während Herr Martinius, der früher sein Zeugniß verweigert hatte, jetzt zur Vernehmung anwesend war, verweigerte er eine Aussage darüber, wie er in seinem Bericht an die Regierung von dem Herrn Lüdorff als freisinnigen Führer habe sprechen können, obgleich Pfarrer v. Martiz vor Gericht — im Gegensatz zu seinem Briefe behauptet hatte, die Lüdorff seien nicht Führer der freisinnigen Partei. Die Geschworenen haben daraus, wie es scheint, ihre Schlüsse gezogen. Der Prozeß wirft auf die bekannte politische Thätigkeit des Landraths Martinius ein interessantes Licht.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Erfurt wurde am Sonntag über eine Reihe von Einzelanträgen berathen. Ein Antrag, einen Parteitag nur alle zwei Jahre abzuhalten, wurde auf Befürwortung Bebels abgelehnt. Eine längere Diskussion entspann sich über Anträge betreffs Umgestaltung des „Vorwärts" und über die Aufnahme schwindelhafter Annoncen in sozialdemokratischen Parteiblättern. Die Anträge wurden ebenfalls abgelehnt und auf Antrag Bebels beschlossen: einer von den Berliner Genossen gewählten Kommission ein Aufsichtsrecht über den lokalen Theil des „Vorwärts" einzuräumen. Bebel theilte u. a. noch mit, daß vom 1. Januar 1892 ab in Hamburg unter der Redaktion von Kurt Baake ein wöchentlich einmal erscheinendes illustrirtes Unterhaltungsblatt, das den Titel „Die Neue Welt" tragen soll, herausgegeben wird. — Am Montag wurde die Berathung der Parteitaktik fortgesetzt. Der Vorsitzende, Abg. Singer, erklärte, daß die Zustimmungserklärungen für die Opposition nicht mehr verlesen werden würden. In der Debatte wandte sich Fischer-Berlin gegen Vollmar. Wenn die Taktik des Letzteren gutgeheißen würde, so müßte man aus dem Programm die Bezeichnung „sozialistische" Arbeiterpartei streichen und dafür „deutsche" Arbeiterpartei setzen. Solches Programm könnte auch Bennigsen annehmen. Die Partei verfolge ihre Ziele nicht, wie Vollmar angiebt, um ihrer selbst willen, sondern zur Stärkung der Arbeiter für den Kampf. Ein Boulangismus oder Parnellismus dürfe nicht geschaffen werden. Liebknecht sprach in ähnlichem Sinne. Namens der Opposition erklärte Auerbach, Vollmars Ansicht stehe in der Parteileitung nicht vereinzelt da. Hierauf wurde eine Erklärung von 28 Abgeordneten verlesen, daß keiner von ihnen, wie Wildberger behauptete, ihm mitgetheilt habe, daß sieben Achtel der Fraktion den Arbeiterschutz-Gesetzentwurf nicht zu Gesicht bekommen hätten. Wildberger wollte Namen nennen. Singer erklärte jedoch, wie schon telegraphisch gemeldet, daß er dies in der Kommission thun solle. Die Opposition lehnte es jedoch unter Tumult ab, sich vor der Kommission zu rechtfertigen. Der Vorsitzende Singer unterbrach die Verlesung der bezüglichen Erklärung, worauf die Opposition erregt den Saal verließ. Im weiteren Verlauf der Sitzung präzisirte Vollmar nochmals seinen Standpunkt und führte aus, es müsse fortan dem Recht der freien Meinung mehr Raum gegeben werden als bisher. Falls der Parteitag durch seine Beschlüsse gegen ihn Stellung nehme, könne er nicht mehr mitarbeiten. Bebel erblickte in den Reden Vollmars einen völligen Bruch desselben mit seiner Vergangenheit. Bebel besprach in längerer Rede die äußere Politik und verlangte eine Aussöhnung mit Frankreich um jeden Preis, bezweifelte jedoch selbst das Gelingen. Die Opposition hat schriftlich ihren Austritt aus der Partei erklärt. Oertel zog seinen gegen Vollmar gerichteten Antrag zurück, wodurch Vollmar sich befriedigt erklärte. Es gelangte schließlich eine Resolution Bebels zur Annahme besagend, die Partei behalte die bisherige Taktik bei, die Partei agitire für alle Wahlen, wo irgendwie Aussicht auf Erfolg sei, die Abgeordneten verzichten auf die Erlangung von Zugeständnissen seitens der herrschenden Klassen, die Disziplin sei unter allen Umständen einzuhalten.

Dem „Temps" wird aus Nancy folgender Grenzfall gemeldet: Eine gewisse Aufregung hat sich der Bevölkerung unseres Grenzgebietes bei der Nachricht von einem Zwischenfall bemächtigt, der einige Aehnlichkeit mit dem Fall von Vexaincourt (am Schirmecker Passe) haben soll. Vor drei Tagen drang ein als Wilderer wohlbekannter Einwohner von Blamont (Arrondissement von Lunéville), Namens Marchal, bewaffnet auf deutsches Gebiet. Zwei deutsche Zollwächter bemerkten ihn und verbargen sich, um ihn festzunehmen. Da sie ihm nicht beikommen konnten, gab jeder einen Schuß auf ihn ab. Marchal kehrte auf das französische Gebiet zurück, wandte sich gegen die Zollwächter und feuerte die beiden Schüsse seines Gewehrs ab. Die französische Gendarmerie hat eine Untersuchung eröffnet. Marchal leugnet, aber es sind mehrere Zeugen gegen ihn vorhanden. Man sieht, daß dieser Fall nur entfernte Aehnlichkeit mit dem von Vexaincourt hat. Während Herr v. Wangen und seine Freunde sich auf regelrechter Jagd und auf französischem Gebiet befanden, war Marchal in ungesetzlicher Lage, bewaffnet und auf deutschem Gebiet. — Die Behauptung, daß Herr v. Wangen sich auf französischem Gebiet befunden habe, trifft nicht zu; wie die „Straßb. Post" richtig bemerkt, hat die Untersuchung damals ergeben, daß die Herren sich auf deutsches Gebiet verlaufen hatten. Oder auf annektirtes Gebiet, um für den „Temps" verständlicher zu sprechen. Wo nämlich in vorstehendem Bericht „deutsches Ge-

---

Die Tibet-Expedition des russischen Generalmajors Pewzow.

(Von unserem Korrespondenten.)

Petersburg, 17. Oktober.

In einer von der kaiserlichen russischen Geographischen Gesellschaft im Großen Alexandersaale des hauptstädtischen Rathhauses, der Duma, anberaumten außerordentlichen Sitzung, der ersten nach den Sommerferien, gab am letztvergangenen Mittwoch das aktive Mitglied der Geographischen Gesellschaft, Generalmajor Pewzow vom Großen Generalstabe, vor einem glänzenden Auditorium, das zum größten Theile aus Celebritäten der Wissenschaft bestand, ein interessantes Exposé seiner in die nördliche Zone des westlichen Theils des Tibetanischen Hochlands unternommenen Expedition.

General Pewzow, so zu sagen die wissenschaftliche Erbschaft seines leider nur zu früh verstorbenen Vorgängers, des berühmten Asienforschers Generalmajor Przewalski, antretend, hatte sich an die Spitze der verwaisten Expedition gestellt und war, seinem Forschungstriebe folgend, bis in das Innere des noch so gut wie gar nicht erforschten Hochlandes von Tibet vorgedrungen. Wenn vielleicht auch die wissenschaftlichen Errungenschaften des russischen Forschers hinter denen Przewalskis zurückstehen mögen, der auf anderem Wege und zwar von Osten vorgehend bis nach Lassa gedrungen war, so bilden sie immerhin ein neues und starkes Glied in der Kette der Forschungen, die von russischen Männern der Wissenschaft in den fernen Gebieten Zentralasiens, die fast noch keines Europäers Fuß betreten hat, unternommen wurden. In dieser Weise wenigstens kennzeichnete der Vice-Präses der russischen Geographischen Gesellschaft diese neue Tibetexpedition, die im Gegensatze zu der Przewalskischen einen mehr stationären Charakter trug. Die Expeditionen Przewalskis bezeichnete Redner als liniäre. Przewalski selbst nannte seine Forschungsreisen „wissenschaftliche Rekognoszirungen". Unentwegt, ohne irgend welches Hinderniß zu kennen und alle Schwierigkeiten mit seltener Energie überwindend, ging Przewalski stets direkt auf sein Ziel los. Eine mehr beobachtende Stellung, wenn ich mich so ausdrücken soll, nahm dagegen General Pewzow ein, bedächtig marschirend, oft feste Stationen legend und von dort bestimmte Marschrouten einschlagend.

Unter lebhaften Acclamationen des versammelten Auditoriums betrat General Pewzow das Katheder. Das Exposé gipfelte in Folgendem: Am 14. März 1889 verließ die Expedition, in deren Verbande sich auch zwei frühere Reisegefährten Przewalskis, die Offiziere Roborowski und Koslow, die den kühnen Forscher auf drei seiner Expeditionen begleitet hatten, und der Geologe Bergingenieur Bogdanow befanden, nebst einem Convoi von 12 Kosaken die Stadt Karokol, heute Przewalsk genannt, dieselbe Stadt, wo Przewalski am 20. Oktober 1888 so unerwartet schnell verstarb. Der Ort liegt am See Issik-Kul. Die Aufgabe, die sich die Expedition gestellt, bestand in der Erforschung des das tibetanische Hochland von Norden begrenzenden Kien-lün und erstreckte sich ungefähr von den Mündungen des Flusses Keri-Darja bis zum Meridian des Sees Lob-Nor, fast bis zur nördlichsten Grenze dieses Hochlandes.

Die Expedition marschirte am Westufer des Issik-Kul dem Tian-Schan entgegen. Nachdem sie die tiefe Thalschlucht Bars-Koun passirt, gelangte sie am 20. Mai an den 13,500 Fuß hoch gelegenen Paß Bedel. Die Schwierigkeiten, die sich den Reisenden hier entgegenstellten, waren ganz bedeutend, da tiefer Schnee gefallen war, der auch in dichten Massen die Schluchten und Thäler füllte. Nachdem der Hauptrücken des Tian-Schan passirt war, nahm die Expedition ihre Marschroute nach Süden, zum Gebirgsrücken Karateke, allmählich in engen Thälern aufsteigend. Sich darauf südwestlich wendend und in eine große Ebene hinabsteigend gelangte sie nach längerer Zeit zum ersten Mal wieder in eine bewohnte Gegend an der Grenze von Kaschgar, in die Flecken Kalpyn.

Kaschgar oder das östliche Turkestan stellt sich als ein mächtiges Bassin dar, das ca. 3500 Fuß über dem Meeresniveau gelegen und fast von allen Seiten von Gebirgen umschlossen ist, im Süden und Südwesten vom Küen-Lün, im Norden und Nordwesten vom Tian-Schan, im Nordosten von nicht bedeutenden Ausläufern des Tian-Schan. In Folge dieser völligen Abgeschlossenheit weist Kaschgar eine ganz außerordentliche Trockenheit der Atmosphäre, eine höchst eigenartige Fauna und Flora auf. Der innere Theil des Landes erscheint als eine einzige große Wüste, in einer Längsausdehnung von ca. 800 und in einer Breite von 300 Werst, die fast jedes organischen Lebens entbehrt, mit Ausnahme der Thäler, die verhältnißmäßig auch nur schwer bewässert sind. Die Bevölkerung von Kaschgar erreicht die Höhe von ungefähr zwei Millionen.

In ethnographischer Beziehung bilden die Kaschgargen eine Mischung der alt-persischen und turo-mongolischen Race. Ihre Sprache ist ein Gemisch der Sprachen beider mit arabischen Worten durchmischt. Sie zeichnen sich durch Gutherzigkeit

biet“ übersetzt ist, steht jedesmal territoire annexé. Das territoire allemand, welches doch allein dem gleich daneben stehenden territoire français logisch entspricht, will dem Herrn aus Nancy offenbar nicht aus der Feder. Auch eine Art, den Frankfurter Frieden abzulehnen. Uebrigens sei noch bemerkt, daß der „Temps“ die Nachricht an eine wenig ins Auge fallende Stelle unter allerlei kleinen Neuigkeitskram verweist, wohin sie ja trotz des beängstigenden Namens Grenzfall glücklicherweise zu gehören scheint.

Angesichts der steigenden Bewegung für das Protektionssystem in Frankreich hielt der Verband der freihändlerischen Volks- und Arbeitervereine unter dem Vorsitze von Jules Simon und unter Betheiligung zahlreicher Senatoren, Deputirten und Delegirten des Arbeiter-Komites der Departements eine Versammlung ab. Jules Simon befürwortete angesichts des drohenden Protektionismus eine lebhafte Agitation für das Freihandelssystem. Er sei überzeugt, daß das Experiment mit dem Protektionismus nicht von langer Dauer sein werde. Dieses System sei inhuman, sein Zweck sei die Bereicherung der Produzenten. Wenn Frankreich seinen Markt gegen das Ausland verschlösse, so würde dieses Frankreich von seinen Märkten ausschließen und es dadurch ruiniren. Der Protektionismus sei das System des ancien régime, der Freihandel dagegen entspreche den Ideen der französischen Revolution; die Freihändler seien die Vertheidiger der Humanität und des Vaterlandes; sie seien die Vertreter der großen Revolution. Nachdem noch andere Redner in demselben Sinne gesprochen und insbesondere den Vorsitzenden der Zolltarifkommission, Méline, angegriffen hatten, wurde einstimmig eine Tages-Ordnung angenommen, welche den Senat auffordert, die Zollfreiheit für die nothwendigen Einfuhrartikel aufrecht zu erhalten.

Deutschland.

□ **Berlin**, 19. Okt. Die Verleihung des Excellenztitels an Herrn v. Helmholtz bekommt einen unzweifelhaft politischen Charakter durch den Wortlaut des kaiserlichen Telegramms an den verdienten Gelehrten. Der Kaiser sagt in diesem Telegramm: „Ihr stets den reinsten und höchsten Idealen nachstrebender Geist ließ in seinem hohen Fluge alles Getriebe von Politik und der damit verbundenen Parteiungen weit hinter sich.“ In der vorigen Woche hat nun die wissenschaftliche Welt den siebzigsten Geburtstag eines Mannes gefeiert, den neben Helmholtz zu nennen gewiß gestattet ist. Virchow ist allerdings im Auftrage des Kultusministers beglückwünscht worden, und man kann hiernach nicht sagen, daß die Staatsregierung diesem Jubiläumstage ferngeblieben sei. Aber Virchow hat weitere Auszeichnungen nicht erhalten. Es war kein Anlaß dazu, diese Thatsache festzustellen, so lange nicht ein korrespondirendes Ereigniß vorlag. Die Gewährung des Prädikats Excellenz an Herrn v. Helmholtz ist aber ein solches Ereigniß. Der Kaiser hebt in seinem Telegramm an Helmholtz hervor, wie hoch Kaiser Friedrich ihn geschätzt habe, und ein wie treuergebener Freund und Unterthan er dem verstorbenen Herrscher gewesen sei. Das Gleiche wird auch bei einer Betrachtung der Zeit bis zum Juli 1888 von Virchow und dessen Verhältniß zum Kaiser Friedrich gesagt werden können. Vom „Getriebe der Politik und der damit verbundenen Parteiungen“ ist Virchow allerdings Zeitlebens niemals ferngeblieben. An Virchow zu denken ist nun Veranlassung, wenn Excellenz v. Helmholtz in seiner Antwort an den Kaiser erklärt: „Gestatten Eure Majestät, daß ich diese hohe Auszeichnung als nicht nur meiner Person, sondern der Wissenschaft im Allgemeinen verliehen ansehen darf.“ Wie man weiß, werden Helmholtz und Virchow durch innige Freundschaft seit ihren Studienjahren verbunden. Sie haben zusammen die Pepinière besucht, und sind dann stets in engster wissenschaftlicher und Gemüthsbeziehung geblieben. Daß die Kaiserin Friedrich Virchow zu seinem Geburtstage ein herzliches Glückwunschtelegramm schickte, ist erst jetzt bekannt geworden. Wir wollen hier anknüpfen, daß die sogenannte deutsch-nationale Studentenschaft an Virchow die unmögliche Bedingung gestellt hat, bei dem auf den 7. November anberaumten Virchow-Helmholtz-Kommers jede politische Anspielung zu unterlassen; anderenfalls würde dieser Theil der Studentenschaft, wie er erklären läßt, an diesem Kommers nicht theilnehmen können.

— Das Telegramm, welches der Kaiser an Prof. von Helmholtz gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut:

„Es gereicht mir zu großer Freude, Ihnen einen besonderen Beweis meiner aufrichtigen Verehrung und Bewunderung zu Theil werden zu lassen, indem ich Sie zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernenne. Sie haben, Ihr ganzes Leben zum Wohle der Menschheit einsetzend, eine reiche Anzahl von herrlichen Entdeckungen für deren Nutzen vollbracht. Ihr stets den reinsten und höchsten Idealen nachstrebender Geist ließ in seinem hohen Fluge alles Getriebe von Politik und der damit verbundenen Parteiungen weit hinter sich zurück. Ich und mein Volk sind stolz darauf, einen solch bedeutenden Mann unser nennen zu können. Ich habe den Geburtstag meines heißgeliebten und unvergeßlichen Vaters zu dieser Anerkennung gewählt, wohl wissend, wie hoch er Sie schätzte und ein wie treu ergebener Freund und Unterthan Sie ihm waren. Möge Gott uns Ihr theures Leben noch lange zum Wohl Deutschlands und der gesammten Welt erhalten. Ihr wohlaffektionirter König Wilhelm R.“

Hierauf hat Prof. Helmholtz eine Antwort erlassen, in welcher er seinen Dank für die Auszeichnung ausspricht, welche er als nicht nur seiner Person, sondern der Wissenschaft im Allgemeinen verliehen ansehen dürfe. „Wenn es mir vergönnt war,“ so schließt das Dankschreiben, „etwas, soweit meine Kräfte reichten, zum großen Bau der Wissenschaft beizutragen, so geschah dies, gefördert durch den hohen Schutz, den diese und ich mit ihr durch drei Generationen unseres Herrscherhauses erfahren haben.“

— Immer mehr bekehrt sich Fürst Bismarck von seinen früheren falschen Anschauungen. So wird jetzt auch in den „Hamb. Nachr.“ ebenso scharf wie richtig hervorgehoben, daß die deutsche Reichsverfassung nur mit Genehmigung des Reichstags geändert oder außer Kraft gesetzt werden kann, nicht aber etwa durch einen Rücktritt der deutschen Fürsten als Unterzeichner der Grundverträge. — Früher hat bekanntlich Fürst Bismarck wiederholt Andeutungen in der letzten Richtung gemacht.

— Der Siebener-Ausschuß, welcher für die Vorbereitung der Reform des höheren Schulwesens eingesetzt ist, hat seine Aufgabe noch nicht zum Abschluß gebracht. Es bleibt noch eine Reihe von Fragen in Bezug auf Befähigung und Stellung der Lehrer zu erledigen. Es heißt, daß der Ausschuß in der nächsten Zeit seine Thätigkeit wieder aufnehmen und dann ohne Unterbrechung zu Ende führen soll. Ueber die gesammten Berathungen und Beschlüsse wird dann wohl zunächst ein Immediatbericht an den Kaiser erstattet werden. Zweifellos wird dem Landtage Gelegenheit gegeben werden, einen Ueberblick über Inhalt und Gang der ganzen auf Reform des höheren Schulwesens bezüglichen Bestrebungen zu gewinnen.

— Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Zanzibar gemeldet wird, hat Lieutenant Prince, Offizier der deutschen Schutztruppe, sich mit 80 schwarzen Soldaten der Schutztruppe ins Innere begeben zum Schutze der katholischen Mission bei M. Kondoa und Tununguu. — Gerüchtweise verlautet, Emin Pascha befinde sich im englischen Seengebiet.

— Der Heinzeprozeß sollte nach der „Saale-Ztg.“, wie gestern mitgetheilt, dem Kaiser Veranlassung gegeben haben, an den Justizminister die Aufforderung zur Abhilfe zu richten. Darauf sei im Justizministerium eine Konferenz zusammengetreten, über deren Berathungen noch Nichts bekannt sei. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt diese Korrespondenz der „Saale-Ztg.“ in ihrer vollen Ausdehnung wieder, bemerkt jedoch dazu, daß sie eine Bürgschaft für die Mittheilungen nicht übernehmen könne, um so weniger, als verschiedene derselben einer authentischen Bestätigung zu bedürfen schienen. In dem Artikel der „Saalezeitung“ wird u. a. ausgeführt, daß unzweifelhaft ein energischer Feldzug gegen das Zuhälterwesen bevorstehe und zwar nicht nur auf polizeilichem, sondern auch auf strafrechtlichem Gebiet. An hoher Stelle halte man die Verhängung von Prügelstrafe gegen die Zuhälter für wirksam.

Lokales.

Posen, 20. Oktober.

br. **Handwerkerverein.** In der gestrigen regelmäßigen Sitzung des Handwerkervereins, welche nur mäßig besucht war, fand wieder eine freie Besprechung statt. Herr Rentier Heinrich hatte diesmal zum Gegenstand das interessante und stets neue Anregung bietende Thema „der optischen Täuschungen“ gewählt. Durch eine Reihe von Zeichnungen erläuterte der Vortragende wie sehr sich das Auge täuschen lasse, je nachdem man eine Linie, ein Quadrat, einen Kreis u. s. w. zeichne oder durch Schraffirung bezw. Schattirung umgebe. Es kommen dabei die eigenthümlichsten Erscheinungen zu Tage. Die zu diesen Zeichnungen gemachten Ausführungen regten das allgemeine Interesse an und gaben noch zu weiteren Darstellungen auf demselben Gebiete reichlich Veranlassung. Somit entwickelte sich aus dem Vortrage noch eine längere Debatte. Da wir nicht auf die Einzelheiten näher eingehen können, so wollen wir wenigstens konstatiren, daß gegen die namentlich bei den Kindern so beliebten rothen Löschblätter, welche den Augen durchaus gefährlich sind, besonders viel Bedenken erhoben wurden. Die Schulbehörde hätte im Interesse ihrer Zöglinge diese rothen Löschblätter längst verbieten müssen. Hieran schloß sich noch eine kurze Besprechung über das Echo, wobei mehrere Anwesende Mittheilungen über Echos machten, die sie hier und dort gehört hatten. Schließlich wurde wieder das bekannte Experiment mit dem Stock, welcher durch ein erwärmtes Stück Papier angezogen wird, nochmals in verschiedenartigster Weise versucht und dann der offizielle Theil des Abends geschlossen, worauf die Anwesenden noch längere Zeit in gemüthlicher Unterhaltung beisammen blieben.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

Kohlfurt, 19. Okt. (Zum Eisenbahnunglück.) Ueber das Eisenbahn-Unglück, von welchem der um 6 Uhr Morgens hier eintreffende Expreßzug Breslau-Berlin in der heutigen Nacht auf dem hiesigen Bahnhofe betroffen worden ist, erhält die „Volksztg.“ noch folgende Nachrichten: Der um 10 Uhr 32 Minuten von Breslau abgelassene Expreßtrain hatte dort eine größere Anzahl Passagiere, vorwiegend Berliner, aufgenommen und waren die Coupees des Zuges, der erste bis dritte Wagenklasse, sowie Schlafwaggons führt, stark besetzt. Um 12 Uhr 50 Min. Nachts, als der Zug etwa noch 100 Meter von der Station Kohlfurt entfernt war, wurden die zumeist schlafenden Passagiere plötzlich durch schrille Nothsignale von ihren Sitzen aufgeschreckt und im nächsten Augenblick verspürten die Wageninsassen eine furchtbare Erschütterung und ein unheimliches Krachen und Brechen wurde vernehmbar. Sofort wurde allen klar, daß hier ein Zugzusammenstoß stattgefunden und in wilder Flucht verließen die Passagiere die Wagenabtheilungen. Der Anblick, der sich ihnen bot, — so schildert der Gewährsmann der „Volksztg.“, welcher selbst bei dem Zusammenstoß zu Schaden gekommen ist — war ein entsetzlicher, eine Rangirmaschine war in schräger Richtung in den Expreßzug hineingefahren, wahrscheinlich in Folge vorzeitiger Verstellung der Weichen, und obwohl beide Züge sich in gemäßigter Fahrgeschwindigkeit befanden, hatte der Zusammenstoß doch eine furchtbare Wirkung gehabt. Dem gleich hinter den beiden Maschinen und dem vorschriftsmäßigen Gepäckwagen angekoppelten Schlafwaggon folgte ein Wagen zweiter Klasse, in welchen die Rangirmaschine hineingefahren war. Der Waggon war durch den Anprall umgeworfen worden, die Seitenwand war zertrümmert und auf die letztere hatte sich die Lokomotive halb hinauf geschoben. Der Schornstein war in das Coupé des nachfolgenden Wagens dritter Klasse hineingedrungen und sandte nun eine enorme Rauchmasse in dasselbe hinein, die Passagiere desselben in die Gefahr des Erstickungstodes bringend. Durch die kolossale Qualmentwicklung wurden die neun Personen, welche in diesem Coupé saßen, der Besinnung beraubt, nur ein Einziger, ein hiesiger Kaufmann, hatte noch so viel Besinnung, daß er die Thür aufreißen und ins Freie stürzen konnte. Hier erholte er sich bald so weit, daß er auch mit Hilfe anderer Hinzugekommener die betäubten Coupé-Insassen aus dem Coupé herausheben konnte; ein Theil derselben erholte sich bald wieder in der frischen Luft, während es bei mehreren Damen stundenlanger Bemühungen bedurfte, um dieselben wieder ins Leben zurückzubringen; auch aus den übrigen Waggons wurden zahlreiche ohnmächtige Personen herausgehoben, die nach dem Stationsgebäude geschafft wurden. Auch der Schlafwagen war aus dem Geleise hinausgeworfen, während die beiden Lokomotiven des Expreßtrains umgeworfen und demolirt waren. Sowohl seitens der Passagiere — soweit diese Hilfe leisten konnten — als auch von dem Bahnhofspersonal wurden die Rettungsarbeiten sofort vorgenommen, welche sich ganz besonders schwierig bei dem zertrümmerten, nur noch einen Bretterhaufen bildenden Waggon zweiter Klasse gestalteten. Hier mußte die ganze Decke abgehoben werden, um die unter den Trümmern und der hineingefahrenen Rangirlokomotive befindlichen

---

und Gastfreundlichkeit aus und zeigen in Sonderheit den Russen, die sie durch Mittheilungen der handeltreibenden Sarten aus dem Fargan-Gebiet kennen, ein großes Entgegenkommen.

Am 3. Juli wurde die Stadt Jarkend in Kaschgar erreicht. Nachdem hierselbst der starken Hitze wegen eine mehrtägige Rast gemacht worden, um so mehr als auch die Last- und Saumthiere aufs Aeußerste ermüdet waren, brach man in das Gebirgsland des südwestlichen Kaschgars auf. Die Oase von Jarkend ist, Dank ihrer schönen Bodenverhältnisse, eine der fruchtbarsten Theile des Landes. Den Zentralpunkt derselben bilden zwei Städte, die eine mit rein muselmännischer Bevölkerung von ca. 32 000, die andere mit rein chinesischer von ca. 2000 Einwohnern. Der Name der letzteren ist Jangi-Schaari. Die gesammte Bevölkerung der Oase beträgt circa 140 000 Seelen. Beide Städte liegen ungefähr 12 Werst vom Flusse Jarkend-Daria entfernt.

Die Expedition verblieb alsdann in der durch die nördlichen Ausläufer des Küen-Lün gebildeten Gebirgszone ca. 1½ Monat, um die kühle Jahreszeit abzuwarten. Darauf wurde in der Stadt Chotan ein fünftägiger Aufenthalt genommen und die Oase Nia aufgesucht, wobei auch der Stadt Kerio ein kurzer Besuch abgestattet wurde. Der Aufenthalt in Kaschgar wurde nach Möglichkeit ausgenutzt und ein reichhaltiges wissenschaftliches Material für die Kenntniß dieses in jeder Beziehung interessanten Landes gewonnen. Von der Oase Nia drang man in der Richtung auf Tibet vor, um einen geeigneten Uebergang über das sogenannte „Russische“ Gebirge zu finden. Diese Forschung war von bestem Erfolge gekrönt und veranlaßte General Pewzow hier die Winterszeit zu verbringen. Als Stationspunkt war der Flecken Nia gewählt worden. Im Februar des nächsten Jahres, also 1890, unternahm Lieutenant Roborowski, eines der Mitglieder der Expedition, eine Seitentour nach Tschertschun um eine Kommunikation zwischen den seiner Zeit von Pzewalski erforschten Gebietstheilen und den von der Expedition Pewzow erreichten, jedoch noch in keiner Weise durchforschten Gegenden zu finden.

Mit Anbruch des Frühlings brach die Expedition wieder auf, um die Abhänge des „russischen“ Gebirgsrückens aufzusuchen und langte dort Anfangs Mai an. Von hier aus wurden zwei Expeditionen in die nächsten Grenzgebiete von Tibet unternommen; die eine unter Führung Riborowskis längs des nördlichen „russischen“ Gebirgsstockes zum Flusse Keria, die andere unter Lieutenant Koslow nach Osten und Südosten. Dieses mächtige Hochplateau (15—17 000 Fuß über dem Meeresspiegel) entbehrt jeglichen Wachsthums und bildet nur eine ungeheure Steinwüste. Die völlige Wasserlosigkeit zwang die Expedition, zum See Dasch-Kul aufzubrechen und von dort aus zwei längere Streifzüge ins Werk zu setzen, um den Charakter des westlichen Theiles des tibetanischen Hochlandes festzustellen. Derselbe erwies sich als völlig unbewohnt und jedes organischen Lebens baar. Nur der äußerste Osten wird während der Sommerzeit von Goldsuchern und Jägern aus dem südlichen Kaschgar aufgesucht. Anfang Oktober stieg die Expedition aus der Gebirgszone von Tibet zum See Lob-Nor hinab und schlug ihren Rückweg längs das Jerkend-Darja ein, wobei der untere Lauf des Flusses Kontsche-Darja, der See Bagrasch-Kul und die Niederungen am Südabhange des Tian-Schan in das Bereich der Forschung gezogen wurden. Eine höchst bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit der letzteren ist, daß sie unter dem Meeresspiegel gelegen ist. Nachdem die Stadt Urumtschi passirt worden, zog die Expedition auf einer bislang fast völlig unbekannten Karawanenstraße der russischen Grenze entgegen. Am 1. Januar 1891 wurde diese glücklich erreicht, nachdem man den Paß von Kergen-Taß überschritten hatte. Derselbe liegt in der Nähe des Saisanskischen Postens, wo die Expedition am 4. Januar anlangte. Die Arbeiten der Pewzowschen Expedition erstreckten sich hauptsächlich: auf Herstellung genauer Karten der in einer Ausdehnung von ca. 9600 Werst zurrückgelegten Marschroute, auf die Feststellung der geographischen Lage 50 verschiedener Punkte, auf die Höhenmessung von circa 350 genau festgelegter Punkte und auf magnetische Beobachtungen; außerdem war reiches geographisches und ethnographisches Material in den von der Expedition besuchten Gegenden gesammelt und photographische Aufnahmen ausgeführt worden. Die zoologische Kollektion besteht aus 60 verschiedenen Spezies von Säugethieren und 220 verschiedenen Vogelarten, 20 Fischspezies, 40 verschiedenen Amphibienspezies u. s. w. Das Herbarium der Expedition weist 700 Pflanzenarten auf. — Die erzielten Resultate der Pewzow'schen Expedition sind in jedem Falle sehr namhafte.

H. v. A.

eingeklemmten Passagiere, welche jammernd um Hilfe riefen, hervorzuholen. Soweit der Gewährsmann der „Volksztg.", der selbst arge Brandwunden an der linken Hand und am Unterarm durch den eindringenden Rauch der Rangirlokomotive davongetragen. Der zufällig im Zuge anwesende Arzt Dr. Kaliski aus Rosenberg in Schlesien übernahm in geradezu aufopfernder Weise den Samariterdienst bis zum Eintreffen mehrerer Aerzte aus Kohlfurt, da sich alsbald eine große Anzahl Passagiere meldeten, die sammt und sonders Kontusionen, zum Theil erheblicher Natur, durch den Zusammenstoß erlitten. In anerkennender Weise verhielt sich der Bahnhofsrestaurateur in Kohlfurt, der mit Hilfe seiner Gattin nicht nur für Verbandstoffe sorgte, sondern in jeder nur denkbaren Weise den Verunglückten beistand. Die Passagiere, welche die Fahrt fortsetzen wollten, wurden nach 1$^{1}/_{2}$stündigem Aufenthalt mittelst eines Extrazuges weiterbefördert und trafen heute früh um $^{1}/_{2}$7 Uhr mit halbstündiger Verspätung in Berlin ein.

Im Anschluß an diesen Bericht geben wir noch folgende Depeschen des Wolffschen Bureaus wieder:

Nach eingegangener endgiltiger Meldung beträgt die Anzahl der bei dem Unfall, welcher den Schnellzug 2 in Kohlfurt betroffen hat, getödteten Personen fünf, schwer verwundet sind 2 Personen, welche nach Görlitz übergeführt worden sind. Von leicht Verwundeten ist amtlich nichts bekannt geworden. Der Betrieb der fahrplanmäßigen Züge konnte aufrecht erhalten werden. Die Namen der Verunglückten werden sofort nach amtlicher sicherer Feststellung bekannt gegeben.

Die Namen der bei dem Eisenbahnunfall in Kohlfurt Getödteten sind: 1) Hermann Schäfer aus Beuthen O.-S.; 2) Apothekenbesitzer Wiener aus Berlin, Kurfstr. 34/35; 3) Assessor Christoph Friedrich v. Kardorff aus Berlin (Sohn des bekannten Abgeordneten. D. Red.); 4) Rittmeister v. Böhm aus Lyck; 5. Dr. jur. Paul Wolff aus Berlin, Behrenstr. 43/44. Verletzt sind, jedoch nicht lebensgefährlich: v. Kospytzki aus Lichterfelde; Heizer Zippel und Führer Trenner.

Vermischtes.

† **Zwei reiselustige alte Herren,** zwei Brüder, denen die Schweiz schon vor vier Dezennien nicht mehr Raum genug zu Ausflügen geboten, haben auf dem Krankenbett das Geheimniß enthüllen müssen, wie sie es angestellt, durch und beinahe um die Welt ohne Geldaufwendungen zu kommen und sogar bei Pilgerfahrten irdische Schätze zu sammeln. Die beiden aus Weggis, am Fuße des Rigi, gebürtigen Bauern Ludwig und Xaver Stalder kehrten vor etlichen Monaten, scheinbar arm, nach ihrer Heimath zurück, nachdem sie sich etwa vierzig Jahre in den Vereinigten Staaten aufgehalten hatten. Die beiden Alten — der eine ist 65, der andere 75 Jahre alt — entschlossen sich dann zu einer Reise nach dem heiligen Lande. Auf der Rückreise erkrankten sie und wurden auf Veranlassung des Präsidenten der schweizerischen Hilfsgesellschaft zu Alexandrien in das Spital verbracht. Anfänglich weigerten sie sich hartnäckig, sich auszukleiden, und die Kleider mußten ihnen zwangsweise abgezogen werden. Wie war man erstaunt, bei ihnen Werthpapiere im Betrage von einer Viertelmillion Francs zu finden! Die beiden Alten hatten, wie sich ergab, auf der Hin- und Rückreise wie Bettler gelebt und überall die Hilfe der Wohlthätigkeitsanstalten in Anspruch genommen, welche den scheinbar so „armen Alten" bereitwillig gewährt wurde.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 19. Okt. Aus Anlaß des Schlusses der elektrotechnischen Ausstellung, der heute Abend 11 Uhr erfolgt, fand heute Nachmittag eine Festsitzung statt. Der Vorstand des Ausstellungskomites Sonnemann erstattete einen eingehenden Bericht über den Verlauf der Ausstellung, deren Ergebniß er als sehr befriedigend bezeichnete. Prof. v. Helmholtz sprach über die große wissenschaftliche Bedeutung der Ausstellung. Finanzminister Dr. Miquel hob hervor, daß die Elektrizität durch die Ausstellung volksthümlich geworden sei.

Kopenhagen, 19. Okt. Folkething. Bei der heutigen Wahl des Finanzausschusses wurden 6 Radikale, 5 Mitglieder der gemäßigten Linken und 4 Mitglieder der Rechten gewählt.

Der Fangdamm der neuen Freihafenanlage ist in der vergangenen Nacht durchgebrochen. Das Auspumpen ist bisher erfolglos geblieben.

Bern, 19. Okt. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultat der gestrigen Volksabstimmung ist der Zolltarif mit 211 781 gegen 146 820 Stimmen angenommen worden, das Banknotenmonopol mit 228 853 gegen 143 939 Stimmen und 14 gegen 8 Stimmen der Stände.

Paris, 19. Okt. Der Kriegsminister Freycinet hat beschlossen, die gemischten Regimenter derartig zu organisiren, daß ein jedes Regiment aus einem aktiven Bataillon und zwei Landwehr-Bataillonen bestehen soll. Ein jedes Armeekorps liefert vier Mischregimenter, deren Zahl demnach 72 betragen wird.

Der Marineminister beauftragte, den Blättern zufolge, einen Schiffskapitän, die tunesische Küste behufs eventuell nothwendiger Befestigungswerke zu studiren. Es handle sich dabei um die Herstellung einer Landbatterie und um einen Vereinigungspunkt für die Schiffsdivision.

Der Bureauchef im Unterrichtsministerium Boujon ist zum Direktor der schönen Künste ernannt worden. — Heute Vormittag stieß bei Rouen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Die Lokomotiven beider Züge sowie mehrere Waggons wurden zertrümmert. Mehrere Personen sind verletzt worden, darunter ein Schaffner schwer.

Bordeaux, 19. Okt. Die vom Senegal eingetroffene Post berichtet über einen Kampf zwischen Ahmed-Salum und Amar-Salum im Lande der Trazras-Mauren. Ahmed habe das Lager Amar's angegriffen, 40 Mann getödtet, zahlreiche Gefangene gemacht und alle Zelte, sowie 2500 Stück Vieh erbeutet. Der Verlust Ahmed's wird auf 5 Todte und 60 Verwundete angegeben.

Algier, 19. Okt. Die Garnison von Tlemcen hat Marschordre erhalten; wie verlautet ist das Marschziel die Grenze von Algier in der Nähe des Tuat-Gebietes.

Madrid, 19. Okt. Die gesammte spanische Presse äußert sich sehr scharf über den jüngsten Beschluß der französischen Regierung, den bisher auf die spanischen Weine angewandten Frachttarif nicht zu verlängern. Die meisten Blätter fordern Repressalien gegen den französischen Markt. Der „Imparcial" fürchtet, diese Maßnahme Frankreichs sei ein diplomatisches Manöver, um Spanien vielleicht zu einer Allianz zu bewegen; dies werde Frankreich jedoch nicht gelingen. Die „Epoca" spricht sich in demselben Sinne aus.

Sofia, 19. Okt. Die Sobranje wird durch ein heute veröffentlichtes Regierungsdekret auf den 15./27. Oktober d. J. einberufen.

Newyork, 19. Okt. Nach einer Meldung aus Santiago sind die gestern vorgenommenen allgemeinen Wahlen ohne Ruhestörungen verlaufen. Von den Klerikalen werde behauptet, daß sie die Mehrheit in der Kammer erhalten hätten, während im Senate die Liberalen das Uebergewicht haben dürften. Das genaue Ergebniß der Wahlen werde erst in einigen Tagen festzustellen sein.

Eine Meldung des „Newyork Herald" aus Buenos-Ayres besagt, die Lage sei infolge des Rücktritts Mitres und Rocas von der Präsidentschaftskandidatur kritisch. Die Regierung habe alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um etwaige Ruhestörungen zu unterdrücken.

Berlin, 20. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge liegt der fertiggestellte neue Entwurf des Volksschulgesetzes nunmehr dem Staatsministerium vor.

Kopenhagen, 20. Okt. Ritzaus Bureau meldet, der Zar mit Familie, das dänische Königspaar und die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern reisen am 29. d. Mts. auf dem „Polarstern" nach Danzig und von da über Warschau nach Livadia.

Rom, 20. Okt. Die „Agenzia Stefani" bezeichnet das von der „Tribuna" erwähnte Gerücht, daß die Vertagung der Friedenskonferenz nicht unwahrscheinlich sei, als unrichtig und fügt hinzu, die Vorbereitungen für die Konferenz seien in vollem Gange; die Eröffnung werde zur festgesetzten Stunde im großen Saale des Kapitols stattfinden.

London, 20. Okt. Einer Reutermeldung aus Tientsin zufolge wird aus Peking berichtet, der chinesische Beamte Chang sei in der Nähe des Zusammenflusses des Nurgams mit dem Aksuflusse der von Maiplateai herabkommenden russischen Expedition begegnet; er protestirte gegen den Eintritt derselben in chinesisches Gebiet. Die Russen, welche den Protest nicht beachteten, setzten die Reise in zwei Abtheilungen, von denen eine nach Michurpama, die andere nach Großpamir zog, fort.

London, 20. Okt. Ein starker Sturm wüthete gestern in ganz England und Irland; verschiedene Gegenden sind überschwemmt, besonders Snederland, und die zentralen Grafschaften Englands. In Südwales sind große Mengen Vieh ertrunken; auf dem Kanal ereigneten sich zahlreiche Havarien und mehrere Schiffbrüche mit Menschenverlust.

Angekommene Fremde.

Posen, 20. Oktober.

Mylius.Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Frhr. v. Lessen m. Frau a. Treben, Baarth a. Modrze, Pr.-Lt. Hotop a. Danzig, Major Gynz v. Rekowski a. Posen, Landwirth Jacobi a. Trzcionka, die Rechtsanwälte Dr. Misch a. Berlin, Keller a. Meseritz, Versich.-Insp. Picht a. Berlin, die Kaufleute Herz, Alders, Gerber a. Berlin, Zimmermann a. Raths-Damnitz, Vollmann a. Sebnitz, Kertscher a. Reichenau, Mostertz a. Dülken, Kette a. Hannover.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer Fengler a. Glogau, Oberforst-Kandidat Weigelt a. Saarbrücken, Mühlenbesitzer Meyer aus Elbing, die Kaufleute Grünthal, Friedländer, Angreß u. Frau a. Breslau, Meyer aus Mannheim, Ritter a. Hamburg, Pingel, Blumenthal, Sachs, Krause, Hebsacker, Lewy, Lewin, Quartiermeister a. Berlin, Krämer aus Mannheim, Bittiner a. Buk.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Bergmann a. Landsberg a. W., Oppenheim a. Berlin, Knöfel a. Dresden, Sandrock, Mühlemeyer a. Stettin, Besitzer Klünder m. Frau a. Radolin, Bürgermeister Weinert a. Wongrowitz, Gutsbesitzer v. Grabowski a. Pietrowo, Ingenieur Kühn a. Wollstein.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Jantzen, Monike a. Breslau, Rompe a. Kirchheim, Reisender Hietscholt a. Leipzig.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Bergmann aus Bielefeld, Hamburger, Brandtner, Hammerschmidt a. Berlin, Jahnsen a. Neuwied, Süß a. Nordhausen, Czerlitzer a. Hingersberg, Comptorist Wese a. Belgard.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Hornemann a. Köln, Kamphem aus Schroda, die Frauen Salomon, Wreschner, Warschauer a. Obornik, Hacker a. Potsdam, Gukei aus Berlin, Lewy, Bry a. Breslau, Tuch a. Gnesen, Zerenze a. Rogasen, Rechtsanwalt Blaufuchs a. Slupce.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 19. Okt. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Oktbr.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	897 089 000	Zun.	5 439 000
2) Best. an Reichskassensch.	=	20 718 000	Zun.	269 000
3) do. Noten anderer Banken	=	11 810 000	Zun.	1 803 000
4) do. an Wechseln . . .	=	527 268 000	Abn.	14 966 000
5) do. an Lombardforderung.	=	106 670 000	Abn.	14 951 000
6) do. an Effekten	=	605 000	Zun.	66 000
7) do. an sonstigen Aktiven	=	35 399 000	Abn.	7 191 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	=	1 020 867 000	Abn.	43 947 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . . .	=	415 701 000	Zun.	14 064 000
12) die sonstigen Passiva .	=	784 000	Zun.	45 000

Der Ausweis zeigt eine Kräftigung des Status; der Baarvorrath hat um 7 Millionen Mark zugenommen, der Notenumlauf dagegen verminderte sich um 44 Millionen Mark.

** **Wien,** 19. Okt. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 8. bis 14. Okt. 940 722 Fl., Mehreinnahme 10 800 Fl.

** **Leipzig,** 19. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Okt. 3,72$^{1}/_{2}$ M., p. Nov. 3,75 M., p. Dezbr. 3,75 M., p. Jan. 3,77$^{1}/_{2}$ M., p. Febr. 3,80 M., p. März 3,80 M., p. April 3,80 M., p. Mai 3,82$^{1}/_{2}$ M., p. Juni 3,85 M., p. Juli 3,87$^{1}/_{2}$ M., p. August 3,87$^{1}/_{2}$, p. Sept. 3,87$^{1}/_{2}$ M., per Okt. 3,87$^{1}/_{2}$ M. Umsatz 75 000 Kilo. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
19. Nachm. 2	756,1	SW leicht	wolkenlos	+13,1
19. Abends 9	752,9	SW leicht	bedeckt [1])	+ 8,1
20. Morgs. 7	749,2	SW leicht	bedeckt	+10,2

[1]) Mondhof.

Am 19. Okt. Wärme-Maximum + 13,1° Cels.
Am 19. = Wärme-Minimum + 4,7° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Oktbr. Morgens 0,80 Meter.
= = 19. = Mittags 0,80 =
= = 20. = Morgens 0,78 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 19. Okt. Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,95, 3$^{1}/_{2}$proz. L.-Pfandbr. 95,80, Konsol. Türken 17,70, Türk. Loose 60,00, 4proz. ung. Goldrente 89,90, Bresl. Diskontobank 94,50, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 152,60, Schles. Bankverein 110,50, Donnersmarckhütte 87,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 124,00, Oberschles. Eisenbahn 59,75, Oberschles. Portland-Zement 88 50, Schles. Cement 120,10, Oppeln. Zement 87,50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 116,50, Schles. Zinkaktien 211,00, Laurahütte 116,65, Verein. Oelfabr. 96,50, Oesterreich. Banknoten 173,45, Russ. Banknoten 214,50.

Frankfurt a. M., 19. Okt. (Schlußkurse). Schwach.

Lond. Wechsel 20,325, 4proz. Reichsanleihe 105,40, österr. Silberrente 79,10, 4$^{1}/_{5}$proz. Papierrente 79,10 do. 4proz. Goldrente 94,70, 1860er Loose 119,30, 4proz. ungar. Goldrente 90,20, Italiener 89,40, 1880er Russen 95,90, 3. Orientanl. 66,50, unifiz. Egypter 96,40, konv. Türken 17,70, 4proz. türk. Anl. 79,90, 3proz. port. Anl. 36,70, 5proz. serb. Rente 85,00, 5proz. amort. Rumänier 97,90, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 302$^{3}/_{4}$, Böhm. Nordbahn 160$^{1}/_{2}$, Franzosen 241$^{1}/_{4}$, Galizier 176$^{7}/_{8}$, Gotthardbahn 132,60, Lombarden 91$^{5}/_{8}$, Lübeck-Büchen 147,80, Nordwestb. 172$^{3}/_{4}$, Kreditakt. 242$^{7}/_{8}$, Darmstädter 130,70, Mitteld. Kredit 98,00, Reichsb. 144,40, Disk.-Kommandit 174,50, Dresdner Bank 136,00, Pariser Wechsel 80,466, Wiener Wechsel 173,40, serbische Tabaksrente 86,10, Bochum. Gußstahl 117,20, Dortmund. Union 58,20, Harpener Bergwerk 181,30, Hibernia 151,50, 4proz. Spanier 68,90, Mainzer 110,90.

Privatdiskont 3$^{3}/_{4}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 241$^{5}/_{8}$, Disk.-Kommandit 174,20, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer 436,00, Buschteрader 398,50, Böhmische Westbahn 297,00.

Wien, 19. Okt. (Schlußkurse.) Platzabgaben besonders in Lokalpapieren drückten, später von Renten ausgehende Erholung, nur Montanwerthe andauernd schwach.

Oesterr. 4$^{1}/_{5}$% Papierr. 91,72$^{1}/_{2}$, do. 5proz. 102,10, do. Silberr. 91,50, do. Goldrente 109,10, 4proz. ung. Goldrente 104,10, do. Papierrente 100,90, Länderbank 194,75, österr. Kreditaktien 282,00, ungar. Kreditaktien 327,00, Wien. Bk.-V. 106,75, Elbethalbahn 213,25, Galizier 204,75, Lemberg-Czernowitz 235,00, Lombarden 102,90, Nordwestbahn 200,00, Tabaksaktien 154,00, Napoleons 9,31, Marknoten 57,62$^{1}/_{2}$, Russ. Banknoten 1,22$^{3}/_{4}$, Silbercoupons 100,00.

Oesterr. Waffenfabrikaktien 417,00.

Paris, 19. Okt. Starke auswärtige Verkäufe drückten allgemein, außerdem verstimmte der Rückgang der Spanier auf das Gerücht, daß die Vorschußverhandlungen gescheitert seien. Rente wenig schwächer, Italiener behauptet, Suez matter, Rio Tinto flau auf Statistik.

Paris, 19. Okt. (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amort. Rente 96,57$^{1}/_{2}$, 3proz. Rente 96,10, 4$^{1}/_{2}$proz. Anl. 105,92$^{1}/_{2}$, Italiener 5% Rente 90,20, österr. Goldr. 94$^{5}/_{8}$, 4% ungar. Goldr. 90,81, 3. Orient-Anl. 68,81, 4proz. Russen 1889 95,90, Egypter 490,00, konv. Türken 17,72$^{1}/_{2}$, Türkenloose 61,30, Lombarden 237,40, do. Prioritäten 314,00, Banque Ottomane 546,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 515,62, Tabaksaktien 337,00, Neue 3proz. Rente 95,10, 3proz. Portugiesen 36,56, Neue 3proz. Russen 79,18.

Petersburg, 19. Okt. Wechsel auf London 95,20, Russisch. II. Orientanleihe 101, do. III. Orientanleihe 101$^{3}/_{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 255, Petersburger Diskontobank 580, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 477$^{1}/_{2}$, Russ. 4$^{1}/_{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 146$^{1}/_{4}$, Große Russ. Eisenbahn 239, Russ. Südwestbahn-Aktien 110$^{1}/_{4}$. Privatdiskont —.

London, 19. Okt. (Schlußkurse.) Unregelmäßig.

Engl. 2$^{3}/_{4}$proz. Consols 95$^{5}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89$^{1}/_{8}$, Lombarden 9$^{1}/_{2}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 95$^{3}/_{4}$, konv. Türken 17$^{1}/_{2}$, österr. Silberrente 77$^{1}/_{4}$, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 89$^{3}/_{4}$, 4prozent. Spanier 67$^{5}/_{8}$, 3$^{1}/_{2}$proz. Egypter 88$^{5}/_{8}$, 4proz. unific. Egypter 96$^{3}/_{8}$, 3proz. gar. Egypter 100, 4$^{1}/_{4}$proz. Trib.-Anl. 92$^{1}/_{4}$, 6proz. Mexik. 85$^{3}/_{4}$, Ottomanbank 11$^{5}/_{8}$, Suezaktien 112$^{1}/_{4}$, Canada Pacific 91$^{1}/_{2}$, De Beers neue 13$^{1}/_{4}$, Platzdiskont 2$^{1}/_{2}$.

Rio Tinto 20$^{3}/_{8}$, 4$^{1}/_{2}$proz. Rupees 74$^{3}/_{4}$, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 61$^{1}/_{2}$, Argentin. 4$^{1}/_{2}$proz. äußere Goldanleih 33$^{1}/_{2}$, Neue 3proz. Reichsanleihe 83, Silber 44$^{9}/_{16}$.

Buenos-Ayres, 19. Okt. Goldagio 353,00.

Rio de Janeiro, 19. Okt. Wechsel auf London 14$^{1}/_{4}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 19. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 23,05, p. März 22,70. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,55, fremder loko 25,75, p. Nov. 24,15, p. März 23,15. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 14,50, fremder 17,00. Rüböl loko 64,00, p. Okt. 63,00, p. Mai 1892 63,10. Wetter: Schön.

Bremen, 19. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Stetig. Loko 6,10 M. Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl., loko 44$^{1}/_{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Okt. 43$^{3}/_{4}$ Pf., Nov. 44 Pf., Dez. 44$^{1}/_{4}$ Pf., Jan. 44$^{1}/_{2}$ Pf. Febr. 45 Pf., März 45$^{1}/_{4}$ Pf.

Bremen, 19. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien — Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 112 Gd.

Hamburg, 19. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinloko neuer 208—216. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 210—235, russ. loko ruhig, 188—190. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) still, loko 63,00. — Spiritus fest, p. Okt.-Nov. 40 Br., p. Nov.-Dez. 40 Br., p. Dez.-Jan. 40 Br., April-Mai 40$^{1}/_{4}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behaupt., Standard white loko 6,25 Br., p. Nov.-Dez. 6,25 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 19. Okt. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-

Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Okt. 13,15, Dezbr. 12,95, p. März 13,27½, p. Mai 13,40. Behauptet.

Hamburg, 19. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktbr. 64, per Dezbr. 56, p. März 55, p. Mai 55. Behauptet.

Pest, 19. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 10,74 Gd., 10,76 Br., p. Frühjahr (1892) 10,82 Gd., 10,84 Br. Hafer p. Herbst 6,06 Gd., 6,08 Br., p. Frühjahr (1892) 6,10 Gd., 6,12 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 5,66 Gd., 5,68 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. 13,70 Gd., 13,80 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, p. Oktbr. 26,60, p. Novbr. 26,90, p. Novbr.-Febr. 27,20 M., p. Jan.-April 27,90. — Roggen ruhig, p. Okt. 20,20, p. Jan.-April 21,70. — Mehl matt, p. Okt. 59,60, p. Nov. 60,20, p. Nov.-Febr. 60,90, p. Jan.-April 62,00. — Rüböl fest, p. Okt. 67,50, p. Nov. 68,00, p. Nov.-Dez. 68,50, Jan.-April 70,25. Spiritus steigend, p. Okt. 39,75, p. Nov. 39,75, p. Nov.-Dez. 40,00, p. Jan.-April 41,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker behauptet, 88% loko 34,50 a 34,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Okt. 35,75, p. Nov. 35,87½, p. Nov.-Jan. 36,00, p. Jan.-April 36,62½.

Havre, 19. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 18000 Sack, Santos 19000 Sack. Recettes für Sonnabend.

Havre, 19. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Okt. 82,00, p. Dez. 68,75, p. März 67,75. Ruhig.

Amsterdam, 19. Okt. Bancazinn 55¾.

Amsterdam, 19. Okt. Java-Kaffee good ordinary 48.

Amsterdam, 19. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 252, per März 269. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine fester, Okt. 231, p. März 246. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 31¾, p. Herbst 30½, p. Mai 32.

Antwerpen, 19. Okt. Getreidemarkt. Weizen abgeschwächt. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Antwerpen, 19. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15¼ bez. und Br., p. Okt. 15¼ Br., p. Nov. $15^3/_8$ Br., p. Jan.-April $15^5/_8$ Br. Schwächer.

Antwerpen, 19. Okt. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. 4,60, Dez. 4,65, Jan. 4,70, Mai 4,77½ Käufer, Juni 4,82½, Juli 4,85 bez.

London, 19. Okt. 96 pCt. Javazucker loko 15¼ stetig. — Rüben-Rohzucker loko $13^1/_8$ stetig. Centrifugal Cuba —.

London, 19. Okt. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Sturm und Regen.

London, 19. Okt. Chili-Kupfer $49^1/_8$, per 3 Monat $49^7/_8$.

London, 19. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreide im Allgemeinen sehr fest, englischer Weizen knapp, voll 1 sh., fremder ½—1 sh., besonders amerikanischer theurer gegen vorige Woche, Mehl fest, circa ½ sh., Mais ¾—1 sh., Gerste ½ sh., für Hafer gute Nachfrage ½—¾ sh. Alles theurer gegen vorige Woche. Bohnen anziehend, Erbsen ruhig. Schwimmende Getreide sehr ruhig, Weizen williger, Mais stetig, Gerste fest.

London, 19. Okt. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 10. bis 16. Okt.: Englischer Weizen 4 473, fremder 76 310, englische Gerste 1743, fremde 32 129, englische Malzgerste 12 435, fremde —, englischer Hafer 554, fremder 80 113 Qrts. Englisches Mehl 24 874, fremdes 56 377 Sack und 30 Faß.

Glasgow, 19. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Glasgow, 19. Okt. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6 338 Tons gegen 8 792 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bradford, 19. Okt. Wolle ruhiger, Preise stetig, englische Wolle fest, französische drycombed Merinotops ziemlich ausgeboten.

Liverpool, 19. Okt. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Tagesimport 6 000 B.

Liverpool, 19. Okt. Nachm. 12 Uhr 50 Min.) Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner $^1/_{16}$ niedriger, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. $4^{19}/_{42}$, Dez.-Jan. $^{39}/_{64}$, Jan.-Febr. $4^{41}/_{64}$, März-April $4^{47}/_{64}$, April-Mai $4^{25}/_{32}$, Juni-Juli $4^7/_8$ d. Alles Verkäuferpreise.

Liverpool, 19. Okt. Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.-Nov. $4^9/_{16}$ Verkäuferpreis, Nov.-Dez. $4^9/_{16}$ Käuferpreis, Dez.-Jan. $4^{39}/_{64}$ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. $4^{41}/_{64}$ do., Febr.-März $4^{11}/_{16}$ do., März-April $4^{47}/_{64}$ do., April-Mai $4^{25}/_{32}$ do., Mai-Juni $4^{53}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{55}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 19. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Nov. 60¾. Weizen per Dezbr. 107.

Berlin, 20. Okt. Wetter: Bewölkt.

Newyork, 19. Okt. Rother Winterweizen p. Okt. 103½ C., p. Nov. $104^3/_8$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 19. Okt. Im Anschluß an Wiener Kursrückgänge eröffnete und verlief die heutige Börse bei sehr geringen Umsätzen in vorwiegend schwacher Haltung und nur auf einzelnen Gebieten fanden zu höheren Notirungen ziemlich rege Abschlüsse statt.

Bankaktien hielten sich sehr ruhig und fast unverändert; nur Aktien der Oesterreichischen Kreditanstalt waren wesentlich billiger angeboten als vorgestern um 3 Uhr.

Auf dem Eisenbahn-Aktienmarkt verkehrten alle schweizerischen Werthe lebhaft und steigend, vorzugsweise Zentralbahn, welche unter Schwankungen über 2 Prozent gewann; dagegen lagen fast alle übrigen Transportwerthe schwächer und blieben vernachlässigt.

Bergwerkseffekten aller Art wurden zu gebesserten Kursen Anfangs reger gehandelt, doch konnten sowohl Eisen- als Kohlen-Aktien dieselben später nicht voll behaupten.

Russische Anleihen und Renten erfreuten sich bei guter Nachfrage besserer Preisnotirungen. Italiener waren behauptet, Ungar. 4 proz. Goldrente leicht abgeschwächt, Rubelnoten 0,50 M. anziehend.

In der zweiten Börsenstunde wurde gas Geschäft bei fast durchweg nachlassenden Kursen noch unbedeutender; nur Montanwerthe konnten sich ziemlich gut behaupten, während Schweizerbahnen einen Theil ihres Gewinnes wieder aufgeben mußten.

Oesterreichische Kreditaktien waren auf Wiener Anregung ferner rückgängig, andere Bankwerthe sowie fremde Fonds, einschließlich der Russenwerthe, abgeschwächt.

Einheimische Staatsanleihen bewahrten feste Tendenz. Eisenbahn-Prioritäten lagen durchweg ziemlich fest, wurden aber nur in unbedeutenden Beträgen gehandelt. Der Kassamarkt verlief still und vorwiegend schwach.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ Proz. notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Okt. Die Getreidebörse zeigte anfänglich bei äußerst stillem Geschäft eine schwache Haltung, welche ihren Grund hauptsächlich in der schwierigen Unterbringung der Weizenkündigungen findet, von denen nur ein Theil mit Report gegen November-Dezember genommen wird. Später befestigte sich der Markt etwas. **Weizen** blieb ca. ½ M. billiger. **Roggen** per Oktober unverändert, hintere Sichten ½ M. niedriger. In **Hafer** war die laufende Sicht unverändert, für hintere Termine lagen aber Deckungs- und Kaufordres bei Kommissionären vor, welche den Preis um 1 M. steigerten. **Roggenmehl** still und billiger. **Rüböl** fast ohne Umsatz, aber fest behauptet. Auf **Spiritus** drückte die Veröffentlichung der Angaben über die Produktion und den Vorrath, da aus denselben erhellt, daß der Bedarf auch die verringerte Produktion nicht ganz aufnehmen konnte. Später zeigte sich indeß Deckungslust per Oktober; ein Theil der Kündigungen wurde zum Versand nach Hamburg aufgenommen. Die Preise zogen in Folge davon um 20—30 Pf. über den werth an.

Zum Schluß war der Getreidemarkt sehr fest, so daß Weizen ½ M., Roggen per Oktober 1 M., per hintere Sichten ½ M. höher notirt wurde als Sonnabend.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko gute Frage. Termine im Verlauf höher. Gek. 1750 To. Kündigungspreis 221,5 M. Loko 217—232 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 224 M., p. diesen Monat u. p. Okt.-Nov. 221,75 bis 221—223 bez., p. Nov.-Dez. 224—223,25—225 bez., p. April-Mai 228,5—227,5—229,25 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko geschäftslos. Termine schließen höher. Gek. 100 To. Kündigungspreis 238 M. Loko 223—240 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 236 M., p. diesen Monat 238—237,75—239,25 bez., p. Okt.-Nov. 233,5—233,25—234 bez., p. Nov.-Dez. 231,25—230,75—231,75 bez., p. April-Mai 223,5—223 bis 223,75 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 154—205 M. nach Qual. Futtergerste 155—175 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko feine Sorten fest. Termine Okt. matt, sonst höher. Gek. 150 To. Kündigungspreis 163,5 M. Loko 158—185 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 166 M. Pomm., preuß., schles. u. russ., mittel bis guter 160—170, feiner 175—177 ab Bahn und frei Wag. bez., p. diesen Monat 164—163,5 bez., p. Oktbr.-Nov. 162,5—163,5 bez., p. Nov.-Dez. 162,25—163,5 bez., p. April-Mai 164,75—166 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko und Termine still. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 158—185 M. nach Qual. p. diesen Monat — M., p. Nov.-Dez. — bez., p. April-Mai 134,75—134 bis 134,25 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 185—195 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine matt. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 31,7—31,75 bez., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 31,65—31,7 bez., p. April-Mai 30,75—30,8 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine fest. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, p. diesen Monat 62,8 M., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 60,5 M., p. März-April —, p. April-Mai 60,5 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 28,75 M. — Feuchte dgl. p. loko 16,25 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 28,75 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 72,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 53—52,9 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Anfangs matt, im Verlaufe fest und höher. Gek. 30 000 Ltr. Kündigungspreis 51,5 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 51,3—51,1—51,8 bez., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 51,1—50,9—51,5 bez., p. Dez.-Jan. 51,3 bis 51,1—51,7 bez., p. Jan.-Febr. 1892 —, p. Febr.-März —, per April-Mai 52,1—52—52,6—52,4—52,6 bez., p. Mai-Juni 52,3 bis 52,2—52,8 bez., p. Juni-Juli 52,8—52,7—53,2 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,0—31,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,75—32,00 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 1 Rubel = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.

	Bank-Diskonto	Wechsel v. 19.	
Amsterdam	3	8 T.	168,25 bz
London	3	8 T.	20,32⁵ bz
Paris	3	8 T.	80,40 G.
Wien	4	8 T.	173,35 bz
Petersburg	4½	3 W.	211,75 bz
Warschau	4½	8 T.	212,40 bz

in Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3¼ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,31 G.
20 Francs-Stück	16,13 G.
Gold-Dollars	4,18 bz G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,32 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,45 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,45 bz
Russ. Noten 100 R.	212,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,50 G.
do. do.	3½	97,80 G.
do. do.	3	84,00 G.
Prss. cons Anl.	4	105,30 G.
do. do.	3½	97,80 G.
do. do.	3	84,10 B.
do. Scrips, int.	3	84,00 B.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 G.
Berl Stadt-Obl.	3½	95,70 bz B.
do. do. neue	3½	95,75 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,00 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,60 bz
do.	4½	109,75 G.
do.	4	102,60 bz
do.	3½	97,50 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	94,90 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	95,60 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,25 G.
Pommer.	3½	95,70 B.
do.	4	
Posensch.	4	100,80 bz
do.	3½	94,90 B.
Schls. altl.	3½	95,75 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	95,60 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	95,60 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,50 B.
do. neu I. II.	3½	94,50 B.
Renten: Pommer.	4	101,75 bz
Posensch.	4	101,75 bz
Preuss.	4	101,75 bz
Schles.	4	101,75 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	102,25 G.
Bayer. Anleihe	4	105,00 G.
Brem. A. 1890	3½	94,60 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	94,75 G.
do. do. 1886	3	83,90 B.
do. amort Anl.	3½	93,90 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,10 bz G.
Prss. Präm-Anl.	3½	155,00 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	335,90 bz
Bad.-Präm.-An.	4	135,75 bz B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	139,00 bz
Brnsch. 20 T.-L.	—	103,40 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,30 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,40 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	127,00 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	27,60 bz
Oldenb. Loose	3	125,25 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	40,60 bz G.
do. do.	—	42,25 bz
Bukar. Stadt-A.	5	95,40 B.
Buen. Air. G.-A.	—	32,50 bz
Chines. Anl.	5½	102,50 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	91,70 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,25 bz G.
do. 1890	3½	88,50 G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,20 bz
Griech. Gold-A	5	79,10 bz G.
do. cons. Gold	4	57,75 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	73,40 bz G.
Italien. Rente	5	89,30 G.
Kopenh. St.-A.	3½	90,50 B.
Lissab. St. A. I. II.	4	47,90 bz
Mexikan. Anl.	6	87,30 G.
Mosk. Stadt-A.	5	66,50 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,50 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,20 G.
do. do.	5	88,40 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,10 G.
do. 250 Fl. 54.	4	119,25 bz
do. Kr. 100 (58)	—	322,90 bz
do. 1860er L.	5	119,00 G.
do. 1864er L.	—	318,25 G.
Poln. Pf-Br. I-IV	5	66,75 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	63,60 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	51,00 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,30 bz
Röm. Stadt-A.	4	84,25 G.
do. II. III. VI.	4	79,60 bz G.
Rum. Staats-R.	4	83,10 bz
do. do. Rente	4	83,10 bz
do. do. fund.	5	100,50 G.
do. do. amort.	5	97,60 bz
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,80 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	95,75 G.
Russ. Goldrent	6	103,60 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	66,00 G.
III. Orient 1879	5	66,80 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	91,75 bz
Prä.-Anl. 1864	5	155,50 G.
do. 1866	5	144,20 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	108,75 bz B.
do. neue	4½	97,00 bz B.
Schwedische	3½	93,90 bz
Schw. d. 1890	3½	93,90 bz
do. 1888	3	82,50 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,80 bz B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	89,90 B.
do. Rente	5	85,40 bz G.
do. do. neue	5	86,20 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,30 G.
do. St.-Anl. 87	3½	97,50 G.
Span. Schuld	4	69,70 bz B.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	17,70 G.
do. Consol. 90	4	83,80 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	59,40 bz
do. Eg Trib-Anl	4¼	94,25 bz
Ung. Gld-Rent.	4	90,10 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,20 G.
do. do. do	4½	100,50 B.
do. Papier-Rnt.	5	87,10 bz
do. Loose	—	263,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	[illegible]	104,75 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	63,20 bz
Altenbg.-Zeitz	$9^1/_{20}$	178,25 bz
Crefelder	4⅘	101,00 bz
Crefld-Uerdng	0	30,10 bz G.
Dortm.-Ensch.	4	84,25 bz
Eutin-Lübeck	1¾	49,10 G.
Frnkf.-Güterb.	5½	79,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	220,25 bz
Lübeck-Büch.	7½	147,50 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	110,75 bz
Marnb.-Mlawk.	1	54,40 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,70 G.
Ostpr. Südb.	⅙	74,40 bz
Saalbahn	0	30,50 bz
Stargrd-Posen	4½	102,10 bz
Weimar-Gera	0	15,75 bz
Werrabahn	3	74,25 G.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	413,00 bz
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,50 bz
Buschtherader	10¼	201,25 bz
Canada Pacifb.	5	87,00 bz
Dux-Bodenb.	12½	215,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	4	74,75 bz G.
Kronpr. Rud.	4¾	
Lemberg-Cz.	7	103,00 B.
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	4½	71,25 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	
Reichenb.-P.	3,81	76,30 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz
Balt. Eisenb.	3	66,70 B.
Donetzbahn	5	97,25 bz
Ivang. Domb.	5	101,80 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	127,90 bz
do. Südwest.	5,93	73,20 B.
Warsch-Teres	5	99,90 bz
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	68,00 bz
Amst.-Rotterd.	4⅗	
Gotthardbahn	6½	131,90 bz
Ital. Mittelm.	5½	92,30 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	22,90 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	18,40 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	46,90 bz
Schweiz. Centr	6⅗	149,75
do. Nordost	6	121,10 bz
do. Unionb.	4½	81,60 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅓	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	111,00 bz
Bresl-Warsch.	$1^1/_{12}$	47,30 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,30 G.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	116,75 bz
Szatmar-Nag.	6	86,25 bz
Dortm.-Gron.	4½	111,60 B.
Marienb Mlawk	5	107,00 bz
Mecklb. Südb.	4	22,70 bz
Ostpr. Südbah	5	109,80 bz
Saalbahn	4¾	80,25 bz
Weimar-Gera	3⅔	90,30 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,20 bz
Berl. Potsd.-M.	4	100,75 G.
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	103,00 B.
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,30 G.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	96,20 G.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4½	101,50 B.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	102,20 G.
Dux-Bodenb. I.	5	97,60 G.
Dux-Prag G-Pr.	5	106,40 G.
do.	4	98,60 B.
Franz.-Josefb.	4	83,25 bz
Gal K Ludwg. g.	4½	85,40 G.
do. do. 1890	4	81,70 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,10 bz G.
Kronp Rudolfb	4	82,05 bz G.
do. Salzkammg	4	93,90 bz G.
Lmb Czernstfr	4	77,80 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,60 G.
do. Staats-I. II	5	106,10 G.
do. Gold-Prio.	4	99,50 B.
do. Lokalbahn	4½	82,60 G.
do. Nordwestb	5	92,00 bz B.
do. Ndw B. G.-Pr	5	106,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,60 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,40 G.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,90 bz G.
do. Obligation.	5	102,50 G.
do. Gold-Prior.	4	94,25 B.
Baltische gar.	5	96,40 G.
Brest-Grajewo	5	97,00 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	96,90 bz
Kozlow-Wor. g.	4	88,25 bz
do. 1889	4	90,75 bz
do. Chark. As. (O)	4	89,25 bz G.
do. (Oblig.) 1889		90,90 G.
Kursk-Kiew conv	4	90,50 bz
Losowo-Sebast.	5	99,00 bz B.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	90,75 bz
do. Smolensk g.	5	100,40 bz
Orel-Griasy conv	4	88,30 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	88,30 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	99,70 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	93,30 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	92,30 bz
Transkaukas. g.	3	80,00 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,40 bz B.
Warsch-Wien n.	4	96,90 bz
Wladikawk. O. g.	4	91,30 bz
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl.	5	83,30 bz G.
Gotthardbahn cv.	4	101,80 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,30 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	88,10 bz
do. Lit. B.	5	86,60 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	92,90 bz
Manitoba	4½	95,25 bz
Northern Pacific	6	113,70 B.
San Louis-Francisco	6	104,90 bz
Southern Pacific	6	109,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	
do. do. II.	3½	107,20 bz
do. do. III. abg.	3½	94,90 G.
do. do. IV. abg.	3½	94,90 G.
do. do. V. abg.	3½	90,60 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	93,10 bz G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,40 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,50 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,20 bz
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,25 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,10 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,40 B.
do. do. (rz. 100)	3½	92,50 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com.-O.	3½	92,50 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	114,40 B.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	100,90 bz
do. do. do.	3½	92,70 B.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,25 B.
do. do. (rz. 100)	3½	93,25 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	102,50 bz G.
do. do. (rz. 110)	4	99,25 B.
do. do. (rz. 100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	60,00 G.
Berl. Cassenver.	7¼	135,25 G.
do. Handelsges.	9½	138,90 bz
do. Maklerver.	11	130,75 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	159,30 bz
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,50 G.
do. Wechslerbk.	6	95,60 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	130,60 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	148,00 bz B.
do. Genossensch.	7	120,80 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	111,00 G.
Disc.-Command.	11	174,75 bz
Dresdener Bank	10	136,20 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	82,10 bz G.
Internat. Bank	6	103,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,50 bz G.
Leipziger Credit	12	171,10 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	119,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	126,00 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	99,75 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	97,75 bz
Nationalbk. f. D.	9	111,70 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	78,00 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	106,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	120,00 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	148,10 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,00 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	101,75 B.
Reichsbank	8,81	144,00 B.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	116,75 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	163,50 bz G.
Anglo Ct. Guano	$12^7/_8$	141,10 G.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	1	128,00 G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	74,25 G.
[illegible]	[illegible]	63,50 G.
Bauges. Humb.	6	131,75 G.
Moabit	5	123,75 bz G.
Passage	3	69,00 bz G.
U. d. Linden	0	15,00 G.
Berl. Elektr-W.	—	161,90 bz G.
Berl. Lagerhof	0	76,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	109,00 G.
Ahrens Br., Mbt	0	46,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	52,90 B.
Schultheiss-Br	—	254,50 G.
Bresl. Oelw.	10	96,50 G.
Deutsch. Asph.	2	69,00 bz
Dynamit Trust.	11	139,80 G.
Erdmannsd. Sp	6½	63,00 G.
Fraust. Zucker	0	67,10 G.
Glauz. do.	8⅔	117,50 G.
Gummi Harbg.-Wien	—	237,50 bz G.
do. Schwanitz	18	168,00 bz G.
do Voigt Winde	7	127,50 G.
do. Volpi Schlüt	5½	97,25 bz G.
Hemmoor Cem	10	104,00 B.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	4	107,50 G.
Löwe & Co.	18	243,75 bz G.
Bresl. Linke	14	163,50 bz G.
do. Hofm.	14	161,50 bz
Germ-Vrz.-Akt	8	80,60 bz G.
Görlitz cv.	10	128,00 B.
Görl. Lüdr.	—	153,10 bz
Grusonwrk.	—	147,50 bz G.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	—	230,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	108,60 G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	100,30 bz B.
do. Portl.-Cem	8	85,60 G.
Oppeln Cem-F.	6½	87,90 G.
do. (Giesel)	8½	88,25 B.
Gr. Berl. Pferdb	12½	214,25 bz
Hamb. Pferdeb	6	106,10 G.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	85,25 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	63,25 bz G.
Schles. Cem.	10½	120,25 G.
Stett Bred. Cem	5	106,55 G.
do. Chamott.	30	220,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	172,30 bz
Berzelius	12	128,75 G.
Bismarckhütte	18	129,00 G.
Boch Gussst-F.	10	120,75 bz
Donnersmrck	8	87,20 bz G.
Dortm. St-Pr. A	—	64,60 bz
Gelsenkirchen	12	153,30 bz
Hibernia	19	151,50 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	48,75 bz G.
Inowracl. Salz	0	29,00 bz G.
König u. Laura	11	117,60 bz G.
Lauchham. cv.	13	120,00 G.
Louis. Tief St Pr	13	131,00 bz B.
Oberschl. Bd.	5	59,60 bz
do. Eisen-Ind.	11	121,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	42,20 bz
Riebeck. Mont.	15	173,50 bz G.
Schles. Kohlw.	0	41,60 bz G.
do. Zinkhütt.	18	210,00 G.
do. do. St.-Pr.	18	210,00 G.
Stolb. Zk.-H.	3½	61,10 bz B.
do. St.-Pr.	8½	124,40 B.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	41,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.